



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Minden-Ravensberg unter der Herrschaft der Hohenzollern

Tümpel, Hermann

Bielefeld, 1909

6. Glockenreime.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-82523)

„Blöw Gauru, witte Twairn!
 Alle Buren wilt Hairn wairn.
 Wanneir? Wann de swarte Snei fällt
 un de Luus en Daler gelt.
 Man dat schüt nimmermeer.“

4. Sprechübungen und Abzählreime.

Als Sprechübungen für die Kinder dienen: „Sniderscheer mitt scharp“, „Gün Dag, see se“, „Wen häd dat sägd, dat diu dat sjaft“ oder Wörter wie Flotpott, Blackpott und andere.

Abzählreime waren: „Ene dene“, „Eine kleine Bittbohne“ oder „Ein, twei, drei, veir, fiwe, sesse, iuse bunte Reoh het Blesse“ oder beim Wetten: „Pinke, panke, muine Hand, Baer, Moeme, Engeland.“

5. Vogellstimmen.

Hausfchwalbe: As ik weggenk, as ik weggenk, wören Risten un Rasten vull, as ik wier kam, as ik wier kam, was allens verslickert un verslabbert.

Hausfchuhn (welches gelegt hat): O Gott, Gott, Gott, min As!

Ruckuck: Ruckuck, siup de Eier iut!

Hänfing und Meise: Spinn dicke, spinn dünne, dat Glas is so dürr.

Nachtigall: Mies, Mies, Kach, Kach.

Rotfchlehen: Es wär nirgends öd und leer, wenn nicht der Mensch so grausam wär.

Kiebitz: Pinwitt, wo bliw ik, wenn de Welt vergeit un nix beiteit.

6. Glockenreime.

Auch den Glockentönen legt man Worte unter. Vielefeld: Jung un Aule sterben haule. Hartum: Timaräie, kumm na Rärken, bring mi'n Pott vull Kahl mäie. Totenglocke in Halle: Kumm haule. „Nachtgesang“ der Weihnachtsglocken in Wallenbrück, Spenge, St. Annen und Hoyel der Reihe nach: Van Abend künft iuse Mari in'n Kram. Dat aule Wis! Häf auk wal heurt. Mag schäihen.

7. Das Volkslied.

Niederdeutsche Volkslieder wurden schon um die Mitte des 19. Jahrh. selten. Das alte Lied vom Kaufmann Hildebrand wurde in plattdeutscher Prosa mit eingeflochtenen hochdeutschen und plattdeutschen Versen wiedergegeben. (Wallenbrück.) Aus Steinhagen wurde die Ballade „Ich sach minen Heern van Falkenstein“ aufgezeichnet. Das bekannte „Hermen, sla Lermen“ soll bis ums Jahr 1500 als Kinderlied zum Empfange des Sommers in Minden-Ravensberg gelebt haben und später von den Gelehrten auf die Varusschlacht gedeutet sein. Sehr beliebt war: „Bliene Zoost de hadde 'n Deeren“ (Blasheim, Wallenbrück, Melle). Auch das niederdeutsche Lenorenlied, von dem sich ein Rest in Glandorf, Kr. Iburg fand, wird im Ravensbergischen existiert haben. Dem 18. Jahrh. entstammt das Mischlied „Edelmann und Bauermädchen“. Ebenso das gern gesungene Lied des Stettiner Brauers Malbranz „Min Vader heet Hans Vogelneft“. Auch wohl das